

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 51 (1976)
Heft: 4

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

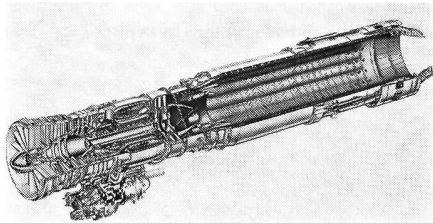
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

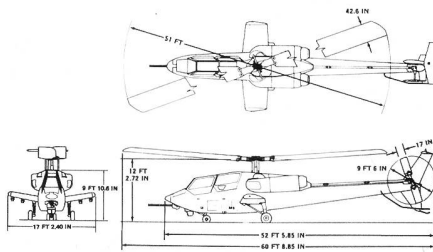
Verdichter mit verstellbaren Leitschaufeln, eine Ringbrennkammer, eine Zweitstufen-Turbine sowie einen Nachbrenner mit verstellbarer Düse. Der J85-21 Motor zeichnet sich durch die folgenden technischen Merkmale aus:

Länge	2,85 m
Max. Durchmesser	0,53 m
Gewicht	303 kg
Max. Schubleistung (SLS) kp	2270
Militär. Schubleistung (SLS) kp	1590
Spez. Kraftstoffverbrauch (militär.)	1,0
Reiseschub (Mach 0,9 / 10 980 m) kp	545
Spez. Kraftstoffverbrauch (Marschflug)	1,24
Luftdurchsatz (kg/sec)	24
Schub/Gewicht-Verhältnis	7,5
(ADLG 3/76)	ka



*

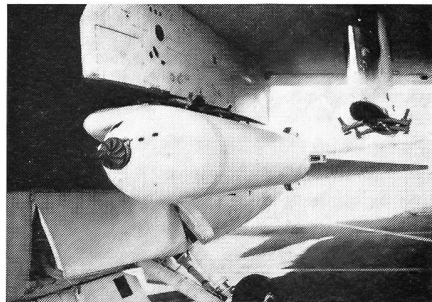
Three View Aktuell



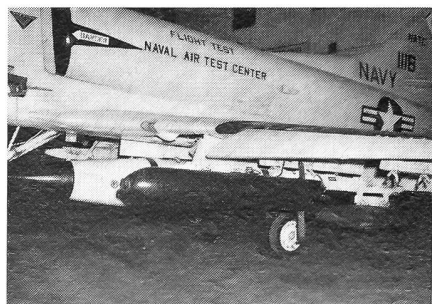
US Army/Bell Helicopter Company
Advanced Attack Helicopter (AAH)
Zweisitziger Kampfhubschrauber YAH-63
(ADLG 1/76)

ka

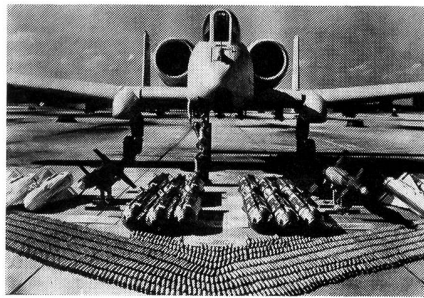
Die Datenecke . . .



Typenbezeichnung: Rockeye II
Kategorie: Ungelenkte Streubombe für die Bekämpfung von harten und weichen Punkt- und Flächenzielen
Hersteller: Honeywell, Inc., St. Louis Park, Minn., und Marquardt Corp., Van Nuys, Calif.
Entwicklungsstand: Im Dienste der USAF, der USN und der israelischen Luftstreitkräfte



Länge:	2,33 m
Durchmesser:	0,33 m
Abwurfgewicht:	222 kg
Tochtergeschosse:	247 Hohlladungsbomblets Mk.118, Modell 0 mit sekundärer Splitterwirkung
Streu- bzw. Wirkungsfläche:	30/50×100 m (geschätzt)
Trägerflugzeugtypen:	A-4 Skyhawk, A-6 Intruder, A-7 Corsair II, F-4 Phantom, F-8 Crusader und A-10



Bemerkungen

Die Rockeye II Streubombe besteht aus einem Schüttbombenbehälter, der 247 Hohlladungstochtergeschosse mit sekundärer Splitterwirkung fasst. Nach dem Abwurf wird der Pod zur Freigabe der Bomblets automatisch aufgesprengt. Die für die Bekämpfung von Panzern, Spz, Geschützen, Raketenstellungen, geparkten Flugzeugen, Lastwagen, Radarstationen und weichen Zielen ausgelegte Flächenwaffe wurde mit Erfolg von der US Air Force und US Navy über Vietnam und von der Heil Avir Le Israel während des Jom Kippur Kriegs verwendet. Die Bomblets sollen dabei die Panzerung der sowjetischen Typen T-54/55 und T-62 glatt durchschlagen haben. Je nach der Widerstandsfähigkeit des Zieles erfolgt die Detonation der einzelnen Ladungen sofort bei Aufschlag oder mit einer kurzen Verzögerung. Anlässlich von Versuchen in den USA wurde die Rockeye II ab speziellen Waffenaufnahmevorrichtungen bei Geschwindigkeiten von Mach 1,2 eingesetzt. Neben der Freifallversion existiert mit der Bezeichnung KMU-420/B Rockeye auch eine lasergesteuerte Ausführung. Unser obiges Foto zeigt 12 Rockeye II Streubomben inmitten von zwei lasergelenkten 227 kg Bomben KMU-388B, fernsehgesteuerten Luft-Boden Lenkwaffen AGM-65A Maverick, 30 mm GAU-8A Kanonenmunition und dem neuen Luftnahunterstützungs- und Erdkampfflugzeug Fairchild A-10 der USAF. Die A-10 kann bis zu 20 Rockeye II Waffen aufnehmen (ADLG 7/75)

ka

Nachbrenner

Für den Einsatz mit der Gleitbombenfamilie GBU-15 der USAF steht ein 907 kg schwerer, «Hard Structures Munition» genannter Gefechtskopf in Entwicklung, der für die Bekämpfung von Stahlbeton- und Felsobjekten bestimmt ist und bei dem eine Hohlladung den Weg für eine Spreng- und Splitterladung freilegt. Das ECM-Flugzeug EF-111A der amerikanischen Luftwaffe wird u. a. folgende Eloka-Ausrüstung erhalten: eine modifizierte Störsenderanlage AN/ALQ-99, einen Radarwarnempfänger AN/ALR-62 und ein Selbstschuttsystem AN/ALQ-137. In der Kairoer Zeitung «Al Mussawar» wurde am 6. 11. 1975 eine Fotografie von Schwenkflügeljagdbombern MiG-23 Flogger veröffentlicht, die die Farben der ägyptischen Luftwaffe trugen. Zaire übernahm den ersten von 17 in Auftrag gegebenen Mirage 5 Jagdbomber. Die finnischen Luftstreitkräfte werden aus den Beständen der schwedischen Luftwaffe weitere Saab J35 Draken Jabo anschaffen (12?). Für den Antrieb des Super Puma Hubschraubers wird Turboméca eine neue Turbine mit einer Leistung von 1800 PS entwickeln. Für die Prototypenausrüstung eines Mirage 5 Jabo gab Belgien bei Loral ein aktiv und passiv arbeitendes Eloka System mit Namen Rapport 2 in Auftrag. Saudi-Arabien bestellte bei der Lockheed Aircraft Corporation weitere zehn Mittelstreckentransporter C-130H Hercules (30). Die offiziellen Bezeichnungen für die verschiedenen Versionen des Luft-

Boden Flugkörpers Hughes Maverick lauten: AGM-65A für die ursprüngliche Serienversion, AGM-65B für die Ausführung mit verbessertem Zielsuchkopf mit grösserer Zielerfassungsreichweite, AGM-65C für die lasergesteuerte Variante und AGM-65D für die mit einem Infrarotbildzielsuchkopf bestückte Version. Die Elektronikausrüstung der südafrikanischen Mirage F.1AZ Jagdbomber umfasst u. a. ein Feuerleitradar Aida II, einen Laserentfernungsmesser sowie ein Feindradarerfassungs- und -stör-system. Im Rahmen des Rüstungsprogrammes 1976 erhält die französische Luftwaffe 6 Mirage IIIE, 27 Jaguar, 15 Mirage F.1, 10 SA.330 Puma Drehflügler, 1 DC-8, 60 Radarbekämpfungsluftkörper AS37 Martel, 110 Jagdraketen Matra 530 und 180 Kurvenkampfenkpfen Matra 550 Magic. Im vergangenen September übernahm das US Marine Corps den ersten von acht in Auftrag gegebenen V/STOL Kampfzweisitzer TAV-8A (Mk.54) Harrier. McDonnell-Douglas produzierte bis heute über 2750 Skyhawk Luftangriffsmaschinen aller Versionen. Ägypten soll von der Sowjetunion mindestens 48 MiG-23 Flogger Schwenkflügeljagdbomber erhalten haben. Die Volksrepublik China interessiert sich für die Beschaffung von Hochleistungsabfangjagdsystemen JA37 Viggen und Mirage F.1. Amerikanischen Geheimdienstberichten zufolge produziert die Sowjetunion jeden Monat zwei strategische Schwenkflügelbomber TU-26 (?) Backfire (50). Für die Bekämpfung von Land- und Seezielen entwickelt Saab Scania ein neues, zurzeit SKA genanntes Lenkwaffensystem, das in einer Luft-Boden und einer Land-See Version produziert werden soll. Der Libanon gab bei der Scottish Aviation fünf Bulldog Grundsultrastrainer in Auftrag. Von der Aufklärungsdrone R-20 fertigte Aerospatiale insgesamt 62 Einheiten für die französische Armee. Beim Laser Augmented Target Acquisition Recognition System (LATAR) von Northrop handelt es sich um ein elektro-optisches Zielidentifikationsgerät mit einem Laserzielbeleuchter und -entfernungsmesser. Südkorea wird von den USA voraussichtlich 60 Northrop F-5E/F Tiger II Luftüberlegenheitsjäger und leichte Erdkämpfer erhalten. Die DO-27 Verbindungsflugzeuge der belgischen Heeresflieger sollen ab März 1976 durch 12 Fairey Britten-Norman Islander Mehrzwecktransporter abgelöst werden. Offizielle Stellen im amerikanischen State Department bestätigten, dass ägyptische Offiziere im Iran den F-4 Phantom Jabo geflogen haben. ka

Literatur

Neue Bücher
(Besprechungen vorbehalten)

Joshua Blum
Die zivile Verteidigung der Bundesrepublik Deutschland
J. F. Lehmanns Verlag, München, 1976; DM 18.—

Weyers Flottentaschenbuch 1975/76
J. F. Lehmanns Verlag, München, 1976; DM 88.—

Ferdinand M. v. Senger und Etterlin
Taschenbuch der Panzer 1976
J. F. Lehmanns Verlag, München, 1976; DM 98.—

Der zweite Weltkrieg
Bertelsmann Lexikon-Verlag, Gütersloh, 1976; DM 39.—

Klaus J. Gröber
Die Geschichte der Kosaken
C. Bertelsmann Verlag, München, 1976; DM 29.80

M. Sadlowski und W. Flume
Jahrbuch der Luftwaffe 12
Verlag Wehr und Wissen, Koblenz/Bonn, 1976; DM 29.80

Reinhard Hauschild
Jahrbuch des Heeres 5
Verlag Wehr und Wissen, Koblenz/Bonn, 1976; DM 29.80

Wolfgang Flume
Jahrbuch der Wehrtechnik 9
Verlag Wehr und Wissen, Koblenz/Bonn, 1976; DM 29.80

Wolfgang Paul
Entscheidung im September — Die Schlacht an der Marne 1914
Bechtle-Verlag, München, 1975; DM 29.80

Wolfgang Paul
Erfrorener Sieg — Die Schlacht vor Moskau 1941
Bechtle-Verlag, München, 1975; DM 29.80

Deutsches Soldatenjahrbuch 1976
Schild-Verlag, München, 1976; DM 33.—

José Vicente Ortuño
Legion der Verlorenen
Deutscher Taschenbuch-Verlag, Stuttgart, 1976;
DM 6.80

**Die amerikanische Revolution
In Augenzeugenberichten**
Deutscher Taschenbuch-Verlag, Stuttgart, 1976;
DM 9.80

*

Wolfgang Paul
**Erfrorener Sieg —
Die Schlacht um Moskau 1941/42**
24 Kartenskizzen, 413 Seiten; 1. Auflage vergriffen,
2. Auflage (5.—10. Tausend)

**Entscheidung im September —
Das Wunder an der Marne 1914**
Beide Bücher im Bechtle Verlag, Esslingen; Preis
je DM 29.80

In dem Buch «Erfrorener Sieg» schildert der deutsche Schriftsteller Wolfgang Paul die Entscheidungsschlacht um Moskau 1941/42 aus historisch objektiver Sicht. Er setzt sein Buch in Beziehung zu seinem im Jahre 1974 erschienenen Werk «Entscheidung im September — Das Wunder an der Marne 1914». Die Marneschlacht 1914 und die Schlacht um Moskau 1941/42 waren für den Ersten bzw. Zweiten Weltkrieg gleichermaßen von ausschlaggebender Bedeutung. 1914 konnte Paris nicht erobert werden und 1941 Moskau nicht. In beiden Fällen fehlten den Deutschen die letzten Bataillone. Es schlossen sich im Ersten und im Zweiten Weltkrieg die endlosen, schweren Kämpfe an, die, rückblickend gesehen, zu einem sinnlosen Blutvergiessen führten.

Der Autor machte die Schlacht um Moskau als Führer einer motorisierten Schützenkompanie in der 18. Panzerdivision mit. Als die deutschen Truppen etwa 20 km vor Moskau standen, wurde er schwer verwundet.

Mit «Erfrorener Sieg» hat Wolfgang Paul ein Epos des ersten Russlandwinters 1941/42 geschaffen, das gleichrangig mit den Werken antiker Geschichtsschreibung genannt werden kann.

In «Entscheidung im September» führt Wolfgang Paul auch den Fehlschlag auf das Versagen des jüngeren Moltke und der nicht einheitlich geführten deutschen Armeegruppen zurück, die den Franzosen die Gelegenheit gaben, vor Paris die deutsche Offensive zum Halten zu bringen.

Der Rezensent kann «Erfrorener Sieg» und das zuvor erschienene Werk «Entscheidung im September» wärmstens empfehlen. Ende 1976 wird ein dritter Band herauskommen mit dem Titel «Endkampf». Damit wird die Trilogie eines neuen «Dreissigjährigen Krieges» 1914—1945 vorhanden sein. J. Sch.-N.

*

Weyers Flottentaschenbuch 1975/1976

53. Jahrgang. Herausgegeben von Gerhard Albrecht. 1286 Schiffsskizzen und -deckspläne, 508 Fotos, 520 Seiten. J. F. Lehmanns Verlag, München, 1975; Preis DM 88.—

Das gemeinhin als «Weyer» bekannte, handliche Nachschlagewerk berichtet periodisch in Wort, mit Tabellen, Skizzen und vielen Fotos über den numerischen und qualitativen Stand der Kriegsflootten auf der ganzen Welt. In prägnanter Weise werden auch in der neuesten Ausgabe in alphabetischer Reihenfolge die pro Nation vorhandenen oder geplanten Kriegsschiffe typenweise bezüglich technischen Daten (Abmessungen, Verdrängung, Baubeginn, Indienststellung, Maschinenanlagen usw.), Bewaffnung und Ausrüstung vorgestellt. In einem weiteren Teil des Buches finden wir die ausgezeichneten Skizzen der meisten Kriegsschiffe und sehr viele gute Fotos, davon wiederum viele neuesten Datums. Vorhanden sind auch ein seepolitischer Rundblick 1975, Bootstafeln über Kleinfahrzeuge und spezielle Waffentafeln. Das äusserlich in leicht veränderter Form präsentierte, im Innern neu durch Tabellen über Marinelandungstruppen-Bestände und Seefahrts-Umrechnungstafeln ergänzte Werk ist erneut hervorragend gelungen. Alles Wesentliche ist in vernünftigen Rahmen zusammengefasst. Das zuverlässige Buch darf allen Professionellen und Liebhabern bestens empfohlen werden. J. K.

*

Stefan Terzibaschitsch

Das FRAM-Modernisierungsprogramm der US Navy

J. F. Lehmanns Verlag, München, 1976, DM 28.—

Der deutsche Autor und Kenner der amerikanischen Kriegsmarine vermag mit seinem jüngsten Buch erneut eine wesentliche Marktlücke zu schliessen. Seine interessante Studie befasst sich mit einem Thema, an das sich eigenartigerweise bisher noch niemand gewagt hat, obschon man zusammenfassende Informationen darüber in Fachkreisen vermisste. Terzibaschitsch orientiert in gewohnt exakter Manier, unter Auswertung und seriöser Analyse des vorhandenen Materials über das Grossprogramm FRAM (Fleet Rehabilitation and Modernization Program), mit dem die USA zwischen 1959 und 1964 den aus dem Zweiten Weltkrieg stammenden Grossteil ihrer Zerstörerflotte und andere Einheiten modernisierte, um die Lebensdauer der Schiffe um bis zu 10 Jahre zu verlängern. Nach der einführenden Beschreibung des Programms und der Problematik, folgen Fotos zu jedem der 131 umgebauten Zerstörer, die mit gut gelungenen Kommentaren versehen sind. Ein vorzügliches Bändchen ist entstanden, das viel geduldige Kleinarbeit erforderte, die sich gelohnt hat. Es verdient bei allen Liebhabern der Kriegsschiffahrt neuerer Zeit Beachtung. J. K.

*

Gert Jeschonnek

Bundesmarine 1955 bis heute

144 Seiten, 54 Fotos, Ganzleinenband mit farbigem Schutzumschlag; Verlag Wehr und Wissen, Bonn, 1975

Gert Jeschonnek, Vizeadmiral und Marineinspekteur a. D., berichtet über Hintergründe und Planungen, die dem Aufbau der deutschen Marine vorausgingen. Eine bemerkenswerte Dokumentation als Beitrag zur Geschichte der Bundeswehr. Als Mann der ersten Stunde kann der Autor viele bisher unbekannt Einzelheiten aufzeigen, die das gesamte Spektrum von der Konzeption bis zum Schiffsbauplan beinhalten, zugleich aber auch die politischen Erwägungen ansprechen, die jede Planung bestimmten. J. K.

*

Anja E. Bagel-Bohlan

Hitlers industrielle Kriegsvorbereitungen 1936 bis 1939

Verlag Wehr und Wissen, Bonn, 1975

Nicht nur die zeitgenössische Betrachtung, sondern vielfach auch die spätere Geschichtsschreibung hat die vom Dritten Reich unter Hitler betriebenen industriellen Kriegsvorbereitungen deutlich überschätzt. Vernunftmässig erschien es als unverständlich, dass Hitler auf der einen Seite politisch und militärisch planmässig auf den Krieg hinsteuerte, dass aber die Vorbereitungen im rüstungsmässigen Bereich eindeutig hinter seiner Kriegspolitik zurückblieben. Die aus einer Bonner Dissertation hervorgegangene Untersuchung von Anja E. Bagel weist aufgrund eines umfassenden Unterlagenmaterials nach, dass trotz des eindeutigen Kriegsstrebens und trotz des totalitären Anspruchs des Nationalsozialismus eine planmässig und autoritär gesteuerte Rüstungswirtschaft vor dem Kriegsausbruch in Deutschland kaum bestand, so dass schon die ersten Feldzüge in schwere wirtschaftliche Engpässe hineinführten, die nur unter grossem Aufwand überwunden werden konnten. Nachdem der Krieg nicht frühzeitig militärisch gewonnen wurde, bestand für Deutschland keine Aussicht mehr, mit den weit überlegenen Wirtschaftspotentialen seiner Gegner Schritt zu halten. — Die Untersuchung ist nicht nur von hohem allgemeingeschichtlichem, sondern auch von Interesse im Blick auf die Falsch einschätzung Hitlers, dessen Kriegspolitik mehr von der Intuition des «Führers» als von den Gesetzen der Logik bestimmt war. H. R. K.

*

Eugen Kreidler

Die Eisenbahnen im Machtbereich der Achsenmächte während des Zweiten Weltkriegs

Musterschmidt-Verlag, Göttingen, 1975

In den trotz ihrer gewaltigen Weiträumigkeit im wesentlichen als Binnenkrieg ausgetragenen deutschen Operationen des Zweiten Weltkriegs haben die Eisenbahnen eine gewaltige Rolle gespielt. Da ihre Bedeutung von der Motorisierung und Mechanisierung der modernen Heere deutlich überstrahlt wurde, hat sich die kriegsgeschicht-

liche Forschung — zu Unrecht — bisher nur relativ wenig mit den Eisenbahnproblemen befasst. Die von Eugen Kreidler vorgelegte, sehr gründliche und sorgfältig belegte Untersuchung ist die erste grössere und zusammenfassende Arbeit über diesen Gegenstand, die eine Lücke ausfüllt. Die von einem ausgewiesenen Verkehrsfachmann verfasste Darstellung des militärischen, aber auch zivilen Bahneinsatzes unter Kriegsverhältnissen ist nicht nur für den Bahnspezialisten von Interesse; sie gibt jedem militärgeschichtlichen und generalstablich Interessierten einen anschaulichen Einblick in eine wichtige Sonderfrage der modernen Kriegführung in grossen Räumen. H. R. K.

*

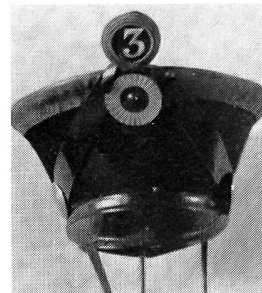
Militärische Kopfbedeckungen in der Schweiz 24 Bern 5



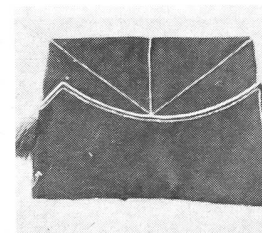
Zeittafelhut, 1816—1820. Filzzylinder mit breiter Silberlitze über Samteinfassung um den obern Rand. Auf der aufgebogenen Krempe schwarz-rote Kokarde. Silberne Bandschnüre als Gänse. Pompon fehlt. Nadel mit Silberfransenbüschel = Offiziersabzeichen.



Scharfschützenschako, 1822—1837. Um den obern Rand eine breite silberne, mit grün durchwirkte Borte. Schwarzrote Blechscheibe als Kokarde. Schwarzelwene Kinnriemen. Gelbmetallene Scheibe mit Jagdhorn. Grosses wollenes grünes Pompon.



Tschako eines Scharfschützenwachtmeisters, 1837 bis 1843. Grünes Band um den obern Rand. Schwarz-rote Blechkokarde. Schwarze Lederriemen. Gelbe Rosetten. Schwarzes Scheibenpompon mit grünem Ring und die Kompanienummer 3.



Policemütze desselben Wachtmeisters. Dunkelgrün mit gelben Vorstössen, Jagdhorn und Zottel gemischt aus gelben und grünen Fransen. Historisches Museum Bern.

Christopher Foss

Die Artillerie der Streitkräfte aus aller Welt
Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1975

Dieses Artilleriebuch spannt den Begriff der «Artillerie» sehr weit: es befasst sich nicht nur mit der «klassischen Artillerie», sondern behandelt auch Panzerabwehr- und Fliegerabwehrgeschütze, ferner Mörser und rückstossfreie Geschütze sowie ihre Hilfsgeräte. Von den schweren Infanteriewaffen werden jene Geschütze erfasst, die als Kollektivwaffen von mehr als einem Mann bedient werden müssen. — Ohne die heute vorhandenen Waffen der «Artillerie» abschliessend zu behandeln, gibt das Buch einen interessanten und technisch sauberen Überblick über einige der repräsentativsten Typen. Gute Bilder und technische Angaben erläutern den Text. Die Schweiz ist lediglich vertreten mit den von den Firmen Hispano Suiza (ehemals) und Bührle-Oerlikon entwickelten und hergestellten Fliegerabwehrgeschützen und Feuerleitgeräten, die nur zum Teil in der schweizerischen Armee eingeführt sind. H. R. K.

*

Kenneth Macksey

Guderian — Panzergeneral

Macdonald and Jane's, London, 1975

Die erstaunlichen deutschen Panzererfolge in den ersten Phasen des Zweiten Weltkriegs wären undenkbar ohne die geistige Vorarbeit, die in der Zwischenkriegszeit von britischen Panzerfachleuten geleistet worden ist. Diese innere Verbundenheit mit der deutschen Panzerkriegführung ist in allen britischen Darstellungen des Zweiten Weltkriegs deutlich spürbar — wobei es englischer Fairness entspricht, die deutsche Kriegsleistung nach ihrem ganzen Wert zu würdigen. — Diese anerkennende Bewunderung für die deutsche Blitzkriegführung, die auf dem engen Zusammenwirken zwischen der operativ eingesetzten Panzerwaffe und einer neuartigen Erdkampffliegerei beruht, kommt in der vorliegenden (englischsprachigen) Guderian-Biographie deutlich zum Ausdruck. Macksey ist selber Panzerfachmann und schildert aufgrund teilweise neuer Unterlagen das Leben des deutschen Panzergenerals Heinz Guderian. Das Schwergewicht der Darstellung liegt betont

auf der «Panzerarbeit» Guderians, während seine Tätigkeit als Chef des Generalstabs des Heeres eher zurücktritt. Das Buch ist eine Geschichte der deutschen Panzerwaffe, erzählt anhand des Lebens ihres wohl bedeutendsten Schöpfers.

*

H. R. K.

Ferdinand Otto Miksche

Vom Kriegsbild

Seewald-Verlag, Stuttgart, 1975

Seit dem Aufkommen des industriellen Zeitalters hat die Kriegs- und Waffentechnik immer raschere Fortschritte erlebt; die letzten Jahrzehnte haben gedrängtere Vorwärtentwicklungen gebracht, als diese früher in Jahrhunderten eingetreten sind. Schliesslich haben die elektronischen Kampfmittel und die Atomenergie eine bisher nicht erlebte Steigerung der Kriegstechnik ausgelöst. — Der bekannte Militärschriftsteller F. O. Miksche geht in seinem neusten Buch diesem Entwicklungsprozess im Verlauf der Jahrhunderte bis in die moderne Zeit nach. Er zeichnet das jeweilige «Kriegsbild» der einzelnen Epochen in seinen Wechselwirkungen zu Technik, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik und legt eindrücklich dar, dass die Clausewitzsche Formel vom Krieg als der Fortsetzung der Politik mit andern Mitteln heute immer mehr problematisch wird, weil ein Atomkrieg vernünftigerweise nicht mehr als sinnvolle «Politik» gelten könnte. Die im historischen wie auch im aktuellen Bereich gleichermaßen beschlagenen Betrachtungen Miksches sind eine kluge Deutung unserer heutigen Lage, der weite Verbreitung zu wünschen ist. H. R. K.

*

Ulrich de Maizière

Verteidigung in Europa Mitte

J. F. Lehmanns Verlag, München, 1975

Im Dezember 1973 ersuchte die Versammlung der Westeuropäischen Union den früheren Generalinspekteur der deutschen Bundeswehr, General de Maizière, ein Gutachten über die Verteidigungsmöglichkeiten in Europa-Mitte auszuarbeiten. Sein im Herbst 1974 erstatteter und seither im Rahmen der WEU diskutierter Bericht liegt heute in einer um die geheimen Teile gekürzten Fassung in Buchform vor. Dieser Bericht ist auch

in dieser Form noch eines der bedeutsamsten Dokumente zur heutigen weltpolitischen Lage, insbesondere zur europäischen Verteidigungssituation.

De Maizière geht aus von einer ebenso präzisen wie schonungslosen Analyse der heutigen Bedrohungslage, aus der er die Konsequenzen für die europäischen Verteidigungsbemühungen zieht. Er ist der Meinung, dass die im europäischen Mittelabschnitt stehenden Verteidigungskräfte, einschliesslich ihrer nuklearen Mittel für die von der Strategie der «flexible reponse» geforderte Abschreckungswirkung nur noch sehr knapp ausreichen und sicher keine weitere Reduktion ertragen. Im Fall eines Krieges müssten die vorhandenen Land- und Luftstreitkräfte verstärkt werden, wofür besondere Verbände bereitgestellt werden müssen. Wesentlich ist vor allem die von der amerikanischen Präsenz ausgehende Abschreckungs- und Kampfwirkung. Diese kann jedoch auf die Dauer nur gewährleistet werden, wenn auch Europa bereit ist, einen angemessenen Verteidigungsbeitrag zu leisten. Hier sind für die nächste Zeit grosse Anstrengungen nötig. De Maizière macht dafür konstruktive Vorschläge. Sein Buch ist eine Pflichtlektüre für alle an der Sicherung Europas Interessierten. H. R. K.

*

A. J. Barker

Die britischen und amerikanischen Infanteriewaffen des Zweiten Weltkrieges

Motorbuchverlag, Stuttgart

Im Rahmen einer Buchreihe über Infanteriewaffen des Zweiten Weltkrieges veröffentlicht der Motorbuchverlag, Stuttgart, nach Werken über deutsche und sowjetische Geräte nun ein solches über die britischen und amerikanischen Entwicklungen auf diesem Gebiete. Das Buch beschreibt in zahlreichen Abschnitten das ganze damals zum Einsatz gelangte Spektrum von Infanteriewaffen, reichend von der Handgranate über den leichten Mörser bis zum Flammenwerfer. Teilweise werden dabei auch Entwicklungen gestreift, deren Einzelheiten strengster Geheimhaltung unterlagen. Rund 60 Bilder und Zeichnungen illustrieren das Ganze. Für den Infanteristen von heute von besonderem Interesse sind dabei vor allem die ersten Panzerabwehrwaffen für den Truppeneinsatz. K. A.

Bundesrat Karl Kobelt

1891—1968

Eine Gedenkschrift

herausgegeben von Karl Müller. 188 Seiten mit vielen Bildern, gebunden, Fr. 28.—.

Das Lebensbild von Bundesrat Dr. Karl Kobelt, der in schwerer Zeit als Chef des Eidgenössischen Militärdepartements (1940 bis 1954) dem Lande ausgezeichnete Dienste leistete.

haupt

Verlag Paul Haupt Bern und Stuttgart

Artillerie im 20. Jahrhundert

Reihe: «Taschenbuch der Artillerie» von Franz Kosar, 5 Bände, 2 Bände liegen vor, Band 3 in Vorbereitung. Fordern Sie das umfangreiche, illustrierte Informationsmaterial an.

Band 1: Leichte Feldgeschütze

1971, 304 Seiten, 197 Abbildungen, Leinen DM 38.—

Band 2: Mittlere Feldgeschütze

1973, 284 Seiten, 180 Abbildungen, Leinen DM 38.—

Band 3: Schwere Geschütze und Eisenbahngeschütze

1976, ca. 280 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Typentafeln, Leinen ca. DM 38.—

J. F. Lehmanns Verlag

Postfach 210140
8000 München 21
Deutschland



Studien und Dokumente zur Geschichte des Zweiten Weltkrieges

Eugen Kreidler

DIE EISENBAHNEN
im Machtbereich der Achsenmächte
während des Zweiten Weltkrieges

Studien und Dokumente
zur Geschichte des Zweiten Weltkrieges

MUSTER-SCHMIDT-VERLAG

Eugen Kreidler

Die Eisenbahnen im Bereich der Achsenmächte während des Zweiten Weltkrieges

440 Seiten
47 Abb.
Fr. 111.70



MUSTER-SCHMIDT Göttingen, Turmstr. 7 · Zürich, Waldmannstr. 10a · Frankfurt, Roßmarkt 23